

## Unsicherheitsschock – Geschäftserwartungen im freien Fall

Energiekrise, hohe Inflation, Abkühlung der Weltwirtschaft, Fachkräftemangel, fragile Lieferketten: Die Unternehmen in Südostoberbayern sind extrem verunsichert, die Stimmung entsprechend im Keller. Der IHK-Konjunkturindex für die Landkreise Altötting, Berchtesgadener Land, Mühldorf am Inn, Traunstein sowie Stadt und Landkreis Rosenheim fällt von 110 auf 91 Punkte und verzeichnet mit fast 20 Punkten den stärksten Rückgang seit dem Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020.

Noch sind die Betriebe weitgehend zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage, der ersten Komponente der Indexberechnung, auch wenn erste Dämpfer zu beobachten sind. Per Saldo sinkt sie von 35 auf 25 Punkte. 38 % der Unternehmen bewerten ihre Lage als „gut“, nur 13 % sind unzufrieden. Vor allem im Handel hat sich die Geschäftslage bereits eingetrübt. Die weitgehend gute Geschäftslage, die sich vor allem aus noch vollen Auftragsbüchern nährt, täuscht jedoch darüber hinweg, dass die Betriebe

massiv durch steigende Preise und Engpässe belastet sind. 81 % melden starke Preissteigerungen bei Rohstoffen und Waren, 78 % bei Energie, 72 % melden Material-/Rohstoffknappheit und 55 % Lieferschwierigkeiten.

Mit großer Skepsis blicken die Unternehmen aufgrund der massiven Unsicherheiten auf die kommenden Monate. Die Geschäftserwartungen, die zweite Komponente der Indexberechnung, brechen immens ein: per Saldo sinken sie von -10 auf -34 Punkte. Schlechter war der Wert in der Region lediglich in der Finanzkrise Anfang 2009. Nur noch jedes zehnte Unternehmen rechnet mit einer Belebung seiner Geschäfte, dafür 44 % mit einer Verschlechterung.

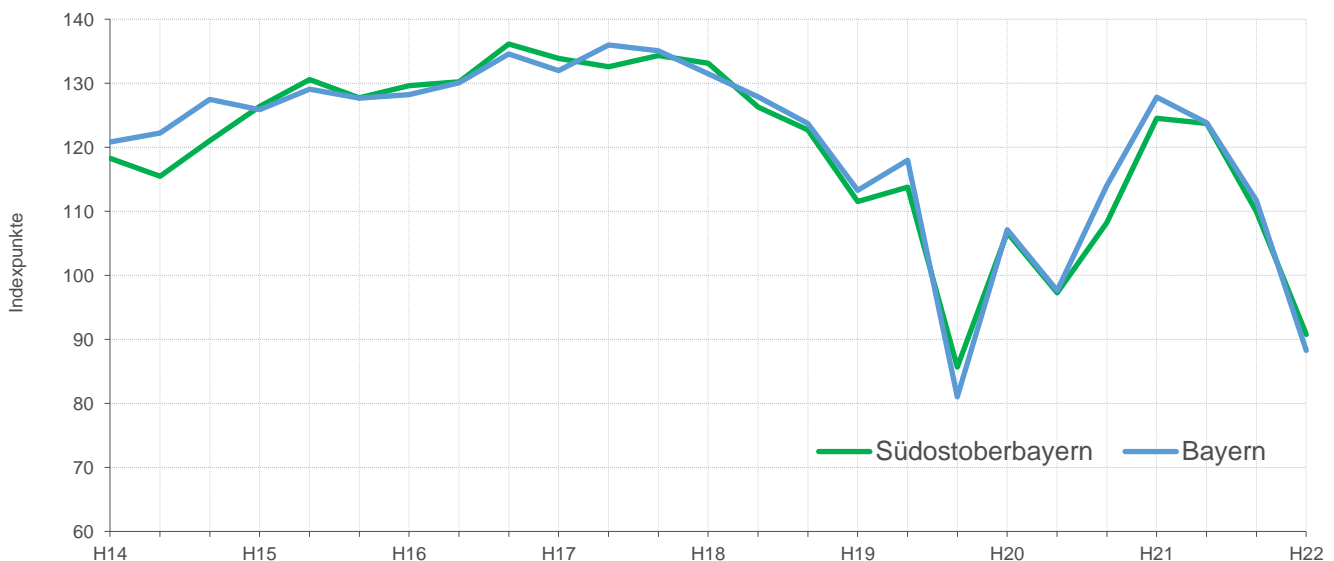
Geschäftsrisiken sehen die Betriebe vor allem in den hohen Energie- und Rohstoffpreisen: mit einem Anteil von 83 % der Nennungen erreicht der Wert erneut einen Höchststand. In den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sehen 64 % ein Geschäftsrisiko und im Fachkräftemangel 59 %.

Auch die Sorge vor steigenden Arbeitskosten und einer abnehmenden Inlandsnachfrage wächst.

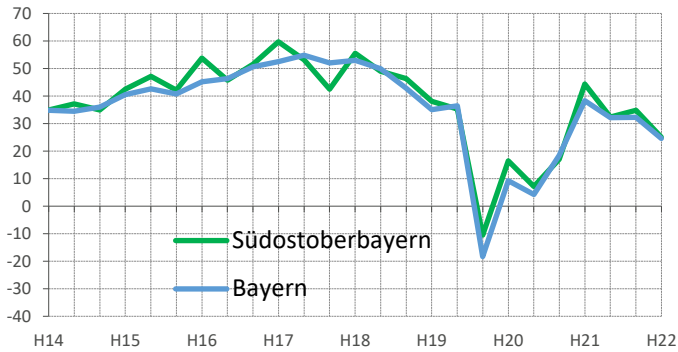
Die extreme Unsicherheit sorgt für eine stark verlangsamte Investitionsdynamik. Per Saldo sinken die Investitionspläne der Unternehmen von 4 auf -18 Punkte. Etwa jedes dritte Unternehmen möchte seine Investitionen zurückfahren. Im Frühjahr war es nur jedes fünfte. Auch der Anteil der Unternehmen, der gar keine Investitionen plant, ist von 11 auf 18 % gestiegen.

War im Frühjahr noch ein leichter Stellenaufbau zu erkennen, so planen die Betriebe nun einen leichten Stellenabbau: per Saldo sinken die Beschäftigungspläne von 7 auf -12 Punkte. Nur 9 % wollen zusätzliches Personal einstellen und 21 % Stellen streichen.

*Hinweis: Die Umfrage lief vom 27.09.2022 bis 10.10.2022.*

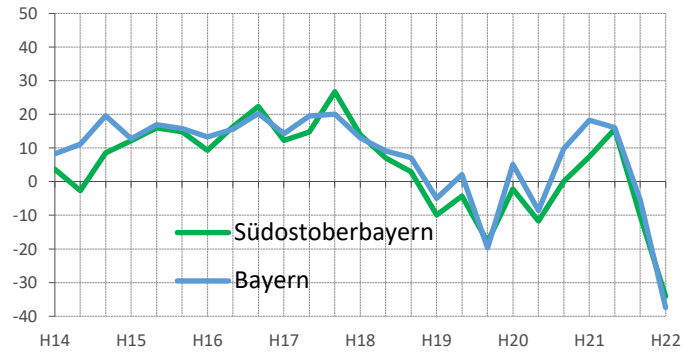


## Lage



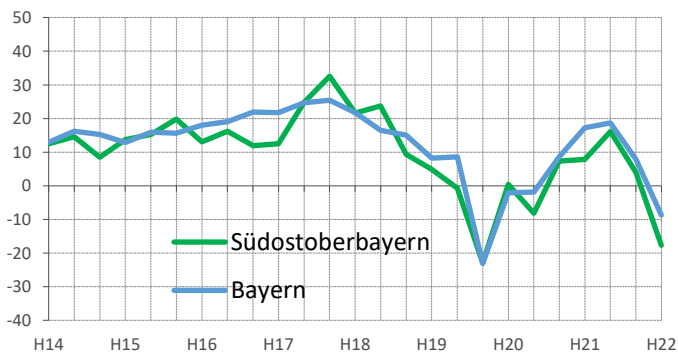
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

## Erwartungen



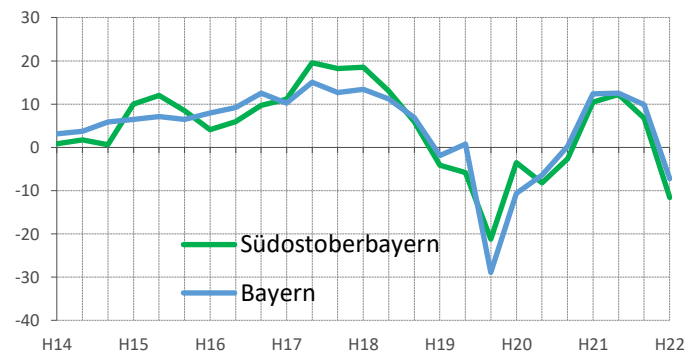
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

## Investitionspläne



Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

## Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau